



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

933. Zu Monomotapa in Cafria/ die Silverianische.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38296

933.

Unser lieben Frauen Bild

Die Silverianische

Zu Monomotapa in Cafria.

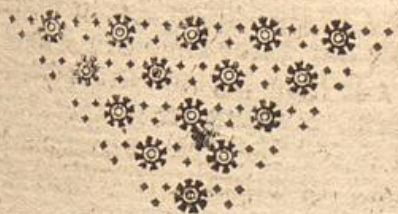
Consalvus Silveria der Societet Jesu Priester /
 vnd enffriger Arbeiter in dem Indianischen
 Weinberg Christi / für dene er auch zu Monomotapa
 vnder den Caffren sein Leben gelassen / im Jahr 1561.
 Als er zu Monomotapa mit etlichen Lusitaniern an-
 kommen / hat selbiges Lands König ihne empfangen
 lassen / ihme vil Golds / Ochsen vnd Diener verehret /
 weil er vorher von den Lusitanischen Kauffleuthen
 von seinen Tugenden / Heiligkeit vnd Geschlecht vil
 vernommen. Consalvus bedanckte sich / schlug ab-
 les auß / sagte / er suche andere / vnd vnvergängliche
 Schätz / dessen sich der König hoch verwunderet / ihme
 hernach also freundlich die Audienz ertheilet / derglei-
 chen er keinem zuvor gethon / dann er ihne in das in-
 nerste Zimmer / in welches sonst kein Mensch gehen
 dörfte / geführt / zu sich vnd seiner Mutter auff einen
 Teppich sitzen lassen / der Dolmetsch aber Antonius
 Casadus müste vnder der Thür stehen. Der König
 fragte gleich Anfangs / wie vil Weiber / wie vil Golds /
 wie vil Höff / vnd wie vil Ochsen / so die Inwohner
 des Lands dem Gold gleich halten / er begehre. Als
 Consalvus geantwortet / er begehre nichts / als den Kö-
 nig selbst / darauff sich der König zu dem Dolmetsch
 gewendet vnd gesagt / diser muß etwas mehrers seyn /
 als

als andere Menschen / weil er die jenige Sachen / so andere so hoch suchen vnd begehren / nit anaimbt. Hat ihme hernach sein Gnad vnd alles Gutes anerbotten / vnd nach Haus gelassen. Da Consalvus einmals vor einem schönen / auff einer Tafel gemahlten vnser lieben Frauen Bild / so er auß India mit sich gebracht / Meß lase / waren etliche vornehme Herren bey selbigem Ort vorüber gangē / vnd hatten auff dem Altar dieses schöne Bild ersehen / seynd sie an der schönen Gestalt betrogen worden / vnd vermeint / es wäre ein lebendiges Frauen Bild / habē alsbald dem König angezeigt / es hätte Consalvus sein Haus / Frau mitgebracht / vnd ihme gelobet. Der König schicket vnd begehret / er solle ihme solche fürführen. Consalvus wicklet vnd machet das Bild auff das zierlichste vnd köstlichste ein / sagt vorher vil / in Beyseyn des Königs Mutter / von der Macht vnd Gewalt der Mutter Gottes vnd Königin Himmels vnd der Erden / deren alle König vnd Kayser diser Erden vnterworfen / vnd eröffnet solche / welche der König verehret / vnd Consalvum gebetten / er solle ihme solche bey ihme zu Hoff lassen : solches hat Consalvus gar gern zugelassen / vnd selbst in dem Königlichen Zimmer mit Tapetereyen gleichsamb ein Capell zugerichtet / vnd solches darein gestellt.

Es haben die Lusitanier / so von dannen kommen / außgeben / daß die Mutter Gottes ohngefähr fünf Nächst dem König in dem Schlass / eben auff disen Form / wie sie gemahlet ware / in einem grossen Schein ganz lieblich erschienen / welches der König mit grosser Verwunderung selbst seiner Mutter erzehlet habe / wie auch denen Lusitaniern. Hat letztlich den Silveriam beruffen lassen / vnd gesagt / es sene ihme recht leyd / daß er die Sprach diser Königin / so alle Nacht mit ihm rede / nit verstunde / darauff Consalvus gesagt / es verstunde dise Sprach niemand / er sene dann dem

dem Befehl des Sohns dieser Königin/so wahrer Gott
 und Erlöser dieser Welt/unterworfen/zu dem der Kö-
 nig einen geneigten Willen erzeiget. Nach zween
 Tagen laßt er dem Consalvo durch Antonium Caja-
 dum andeuten/er und sein Mutter seyn gänglich ent-
 schlossen den Christlichen Glauben anzunehmen/so-
 derowegen kommen vñnd sie tauffen: Consalvo ge-
 dunckte rathsamer zu seyn / solchen etlich Tag auffzu-
 schieben / vñnd sie zu unterweisen. Nach deme solches
 geschehen/ hat er sie den fünff und zweinzigsten Tag
 nach seiner Ankunfft mit höchster Freud vñnd solenni-
 ter getaufft / vñnd dem König den Namen Sebastian/
 der Mutter aber Mariæ Namen geben. Selbigen
 Tag hat der König dem Consalvo/ weil er das Gold
 aufgeschlagen / hundert Ochsen geschencket / welche
 Consalvus dem Antonio Casado zugeschickt/ dieselbe
 Stück weis zerschlagen / vñnd vñnder die Armen auß-
 zutheilen; diese Freygebigkeit hat das Volck über auß
 hoch geschätzt vñnd gerühmet: Dem König seynd auff
 die dreyhundert Herren gefolgt/vñnd habe sich tauffen
 lassen / hat auch ein Ansehen gehabt/ als wann das
 ganze Land den Christlichen Glauben annehmen
 wolte. Einen solchen Fortgang/in der Catholi-
 schen Religion / hat ein einiges Mutter

DES Bild verbr.
 sacht.



Unser